



Marburger Zeitung

Nr. 151

Marburg, Samstag den 6. Juli 1918

58. Jahrg.

Humaner Krieg.

Marburg, 6. Juli.

Ein vom Kriegspressquartier genehmigter, in einem Grazer Blatte erschienener Bericht eines Kriegsberichtstatters betonte, daß unsere Heeresleitung aus humanitären Rücksichten von der Verwendung härter wirkender Vergasung am Beginne unserer lebend mißglückten Offensive abgesehen und schwächeren Gasen verwendete habe, so daß italienische Batterien noch vier Stunden nach unserem Gasangriff mitten in der leichten Gasatmosphäre gegen unsere Truppen feuern konnten. Diese Tatsachen werden auch von allen unseren Kämpfern bestätigt, die von der Front gekommen und von hoher militärischer Stelle in Wien erhielt ein reichsdeutsches Blatt darüber ebenfalls eine Bestätigung samt Beifügung von Gründen, die sich in Österreich der Veröffentlichung entziehen. Es ist ein Zeugnis von Edelmuth sondergleich, u. welches wir ablegen an der italienischen Front, ablegen gegenüber dem welschen Verräter, der uns den Dolch in den Rücken stochte und der schon vor Triest stand, bis ihm Otto v. Belsows scharfsichtiger Stich aus den juliischen Alpen, über den Isonzo und über den Tagliamento bis hinter die Plave warf. Wie haben damals Benedig geschont und schont es noch heute und wir kennzeichnen damit alle Behauptungen der Italiener und der ganzen Entente, die uns beschuldigen, daß wir das Gleiche tun wie sie selbst. Sie sind ja ebenso schuldig. Aber die Italiener bemühen sich nicht, unsere humanen Rücksichten zu erwähnen; sie tun es weder im Felde noch in ihren Gefangenengeloga im Hinterlande. Wie das Kriegspressquartier kürzlich ausführlich mitteilte, ist die Behandlung der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Italien ein barbarisch; sie bildet gerade in neuerer Zeit eine fortwährende Peine von Misshandlungen und Leiden, denen Offiziere wie Mannschaften schamlos preisgegeben worden sind. Skandale in den Gefangenelagern Riwantens, in denen viele tausende unserer Soldaten zugrunde gingen und für die wir keine exemplarische Bestrafung verlangten, scheinen in Italien auf dem Wege des Wiedererkennens zu sein und von den beiden der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich und Französisch-Afrika wiberhallten deutschen Reichstagsreden und waren die Spalten der Blätter gefüllt. Aber Deutschland hat mit den schärfsten Repressionen bedroht und dadurch ist dem Aergsten auf kolonialem französischen Boden abgeholfen worden. Aber bei uns gibt das Kriegspressquartier wohl die beiden unserer in Italien befindlichen Gefangenen bekannt, doch davon, daß die Reichsleitung daraus die Schlussfolgerungen zieht und nach dem Vorbilde Deutschlands dem italienischen Feinde mit Repression droht, davon ist bei uns keine Rede.

Wir zeigen dem Italiener, diesem tödlichsten aller unserer Feinde, vergeblich die Strahlen unserer Humanität und müssen unter ihr am letzten Ende selber leiden; Humanität ist nicht am Platze, wenn sie gegenüber den Bühnen einer Gisschlägerei gebracht wird, die unsere Soldaten anfällt. Die Delegationsmitglieder des Verbundes der deutsch-nationalen Parteien werden vom Kriegsminister Auskunft über die jüngsten Vorgänge an der Südwestfront verlangen und warum unsere Humanität gerade an der italienischen Front solche unverhüllte Blüten treibt.

F. W. Marburg, Verwaltung, Friedberger Marburg a. Drn., Edmund Schmidgasse 8
Fernsprecher Nr. 24. ab ab Begrüßungspreise
Abholen monatlich R. 2-40, viertel R. 7-20
Zettel : 2-80, 8-40
Durch Post : 2-80, 8-40
Einzelnummer 12 Heller, Sonntags 16 Heller

Anzeige entnommen: In Marburg Dr.: Bei der Gerichtsamt, W. Gasser und A. Blaue. In Graz: Bei J. Kienreich, Sadagasse. - In Klagenfurt: Bei So. a. S. Nachg. D. Kautz.

In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Anschließstellen: In Graz, Klagenfurt, C. Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Bruck-Murec, Villach, W. Feistritz, Farn, Rohrbach, Sauerbrunn, Windisch-Grauz, Siellitz, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Höllermarkt, Pölsbach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eisenerz, Stainz, Schönstein, Göstlan, Mahrenberg, Triest.

Italien. Offensive - gebrochen

Ansturm gegen Bolschewiken

Bolschewiken werden gehängt. — Verhaftungen über Verhaftungen. — Die Moskauer Sicherheitsorganisation militarisiert. — Die Bewegung trägt monarchischen Charakter.

Stockholm, 5. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) (Korr.-Rundschau.) Die Sozialrevolutionären haben mit Menschenwirken Verhandlungen eingeleitet, um Neuwahlen für die Sowjets durchzuführen und gemeinsam die Bolschewiken zu stürzen. An der Spitze der Antibolschewikengesetzgebung in Samara steht ein fünfköpfiges Komitee. Es ist im Begriff eine Freiwilligenarmee zu gründen. Bei Kurgan haben die Tschechoslowaken 13 Bolschewiken aufgehängt und 500 verhaftet. In Kasan wurde der Kriegszustand verlängert. Zahlreiche Offiziere, Studenten und Politiker wurden verhaftet. In Tjekaterinburg dauern die Verhaftungen wegen revolutionärer Unruhen fort. In Moskau wurde die Sicherheitsorganisation nach Proklamierung des verschärften Kriegszustandes militarisiert. Der bisherige Oberkommandierende wurde wegen Unverlässlichkeit abgesetzt. Es hat eine Regierungsmeldung die Verhaftung von 56 Teilnehmern an einer Konferenz der rechten Sozialrevolutionären sowie der Maximalisten mitgeteilt. Die Hausdurchsuchungen bei den Verhafteten ergaben eine Fülle belastender Schriftstücke. Es wurde nachgewiesen, daß die Konferenz den Sturz der Räderregierung und die Einberufung der Konstituante bezeichnete. Die Tschechoslowaken vereinigen sich und wollen langsam alle Sowjetbehörden in Sibirien stürzen. Die Bewegung trägt rein monarchischen Charakter. Das von den Bolschewiken verhüllte Denkmal Alexanders II. wurde neuerlich unter großer Feierlichkeit wieder enthüllt.

Frankreich.

Paris wird seit Tagen geräumt.

Genf, 5. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der "Temps" bezeichnet mit Unbehagen die weitverbreitete Ansicht, daß Paris bereits seit Tagen geräumt wird. Das Blatt verlängt Offenheit in jeder Hinsicht und verlangt, falls Paris wirklich geräumt würde, mögliche man genugend Flüge bestellen, um die Massenflucht der Pariser zu bewältigen, die jetzt zu beispiellosen Szenen Anlaß gebe.

Eine Million Pariser haben die Stadt verlassen.

Berlin, 5. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Diese Blätter weisen aus Paris: Die gesamte Presse verlangt, daß an eine unverzüglich Räumung der Hauptstadt zu schreiten sei. "Matin" weist auf die Überfüllung der Bahnhöfe infolge der Flucht der Bevölkerung hin, sowie auf die Bahnlegung gewisser Judenstreit. In den am Meer gelegenen Städten wird es von Flüchtlingen, die den Kranken den Platz wegnahmen.

Nach dem "Populaire" haben bisher eine Million Pariser die Stadt verlassen.

Die schuldtragenden Generale. Ein Vorstoß gegen die Heeresleitung.

Osmanie, 5. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Nach den neuesten hier eingetroffenen italienischen Zeitungen greife die Aussöhnung, daß der österreichisch-ungarische Rückzug keinen wesentlichen Umstieg in der militärischen Lage herbeigesetzt habe an der Erfolg an der Piave keine schwerwiegenden Folgen haben werde, weiter um sich. Die Presse bemüht sich, das Publikum vor über-

triebenen Hoffnungen und Erwartungen zu warnen.

Amerika.

Über 2 Millionen unter Waffen. 2. B. Washington, 4. Juli. (Reuter.) Der Staatssekretär für Krieg bereitet eine Mitteilung des Repräsentantenhauses vor, der zufolge jetzt 100.400 Offiziere und 2.010.000 Mann unter den Fahnen stehen, während vor 14 Monaten 9524 Offiziere und 202.510 Mann in militärischem Dienste waren.

Rußland.

Verräterische Tschechen als Mörder. Rotterdam, 4. Juni. Der "Times"-Korrespondent in Tolto sagt, Oberst Hraba, der tschechische Führer, der in ständiger Verbindung mit Professor Marxky in Washington steht, hätte erklärt, daß die Tschechen in Sibirien die Deutschen und Österreicher, die den Tschechen in Sibirien in die Hände fielen, töten werden.

Wieder eine Erfindung.

2. B. Berlin, 5. Juli. Das ukrainische Pressebüro in Odessa brachte am 1. Juli eine Meldung aus Kiew, daß japanische Truppen unter General Kato zur Unterstützung der Tschechoslowaken in Wladivostok eingeschoben seien, sowie daß Großfürst Michael Aleksandrowitsch zum Befehlern ernannt worden sei und gegen Moskau marschiere. Wie das Wolffbüro von zuverlässiger Stelle erfährt, ist diese Meldung vom Anfang bis zum Ende eine reine Erfindung. Sibirien bricht die Beziehungen zur Sowjetregierung ab.

Leipzig, 5. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die "Leipziger Neuesten Nachrichten" melden aus Moskau: Die offiziellen Bekanntmachungen der provvisorischen Regierung der sibirischen Republik teilt mit, daß die sibirische Republik ein Bündnis mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen habe. Zugleich wird die Erklärung veröffentlicht, daß das Bündnis der sibirischen Republik mit der Moskauer Sowjetregierung gelöst ist.

Die Bolschewikentruppen an der chinesischen Grenze.

Rotterdam, 5. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach einer Timetmeldung gelang es den Sowjettruppen, die Rosaken unter Semenow zurückzuschlagen und zum Rückzug zu zwingen, worauf Semenow von seinen Leuten verlassen wurde. Die Bolschewiken räumen sich bei der Verfolgung des geschlagenen Feindes der chinesischen Grenze. "Times" berichtete, die bolschewistischen Truppen seien von dem deutschen General Taube besiegt.

Die Sowjetgegner in Frankreich. Zürich, 5. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) "Humanité" warnt davor, daß die in Frankreich lebenden Russen sich von den russischen Reaktionären unter der Führung des sowjetischen hierzu verstellen lassen, gegen das jetzige russische Regime bewaffnet aufzutreten.

Krim.**Die neue Regierung.**

Stockholm, 5. Juli. (Korr. Rundschau) General Sultjewitsch hat in einem Telegramm den ukrainischen Ministerpräsidenten verständigt, daß er mit Zustimmung des deutschen Kommandos die Regierung der Krim überkommen habe. Es bitte, mit ihm in russischer Sprache zu verkehren, da er der ukrainischen nicht mächtig sei.

Ukraine.**Demobilisierung von Odessa und Sebastopol.**

Büritz, 5. Juli. (Drahbericht der Marburger Zeitung) Die ukrainische Regierung hat dem ukrainischen Kriegsminister vier Millionen Rubel zur Demobilisierung der Häfen von Odessa und Sebastopol angewiesen. Dem Minister des Innern wurden 30 Millionen Rubel zur Verfügung gestellt, um den verschiedenen ukrainischen Gemeinden Vorschüsse zu gewähren.

Rumänien.**Beschneidung der Kronrechte.**

Bukarest, 4. Juli. Das "Bulgarische Tagblatt" meldet, daß die Verfassung insofern abgeändert werden soll, daß die Kronen nicht mehr das Recht besitzt, mit fremden Staaten Frieden und Verbündisse zu schließen und Krieg zu erklären. Nach den bisherigen Erfahrungen muß vorsort werden, damit nicht wieder Überraschungen wie bei Kriegsausbruch eintreten.

Abschied eines Kriegsbeigers.

BB. Bukarest, 4. Juli. Nach einer Meldung aus Jassy hat laut dem Staatsanzeiger der frühere Ministerpräsident Averescu auch seinen Abschied aus der Armee eingereicht und zwar vom 1. April d. J. an. Der König hat die Demission angenommen.

Schweiz.**Eisenbahneraufstand.**

In Winterthur ist ein großer Streit ausgebrochen, der immer noch fortduert. Wie aus Lugano gemeldet wird, ist in dem Kanton Tessin das Personal fast sämtlicher Nebenbahnen wegen Lohnuntersetzungen im Ausstand. Besonderslich ist es auch schon zu Ausschreitungen gekommen.

Deutsches Reich.**Reichstag.**

BB. Berlin, 4. Juli. Reichstag. Nach einem warmen Nachrufe des Präsidenten für den verstorbenen Sultan wird die dritte Lesung des Gesetzes und in Verbindung damit die zweite Lesung des Friedensvertrages mit Rumänien fortgesetzt. Abg. Noske (Sozialdemokrat) erklärt, daß seine Fraktion den Verträgen zustimmen wird. Abg. Alpers (Deutsche Fraktion) hält eine Schonung gegenüber Rumänien nicht für angebracht. Abg. Dr. Cohn-Nordhagen ("Unabhängiger" jüdischer Sozialdemokrat) lehnt die Vorlage ab und fordert einen Frieden der Verstärkung. Staatssekretär Dr. v. Kühlmann erklärt auf eine Bemerkung des Abg. Dr.

Cohn, daß die Frage der Besetzung der Krim und von Sebastopol augenblicklich den Gegenstand eines Gedanken austausches mit der Regierung in Moskau bildet, dessen vorläufiges einleitendes Stadium bereits erledigt sei.

Schließlich betonte Dr. v. Kühlmann einer Bemerkung des Vorredners gegenüber, daß ein indischer Feldzug keinen Teil der deutschen amtlichen Politik bilde. Die Friedensverträge werden in 2. und 3. Lesung gegen die Stimmen der "Unabhängigen" Sozialdemokraten angenommen und die Fasces des Auswärtigen und des Innern bewilligt.

Ungarn.**Großkroatien — gegen Jugoslawen.**

BB. Agram, 3. Juli. (Vandago) Abg. Prebeg (Frankpartei) fordert die Vereinigung des gesamten kroatischen Volkes zu einem unabhängigen Staat und verlangt die finanzielle Unabhängigkeit von Nagarn. Er wendet sich gegen die südslavische Protagonie. Wir wollen einen kroatischen Staat, wo die Serben nichts zu suchen haben. Die Serben müssen ihren freien Staat in Serbien haben. Solange Jugoslawia den kroatischen Namen verschwinden möchte will, sind wir gegen sie.

Abg. Herboj erklärt gleichfalls, daß die Kroaten ihr Kroatenamt nicht einer Ingoslawia zuliebe aufzugeben.

berechtigte Zweifel, daß die deutsche Wähler, namentlich in der Provinz, es wirklich als einen unerträglichen Verlust empfinden, wenn R. v. Seidler vom Schauplatz seiner bisherigen Tätigkeit verschwinden müßte.

Nun allerdings ist dem Kabinettshof wieder ein Malheur passiert. Die dem Deutschen Nationalverband nahestehende "Deutsche Volkszeitung" schreibt, daß in parlamentarischen Kreisen die Nachricht verbreitet sei, daß Dr. R. v. Seidler vielleicht schon in den nächsten Tagen, aber jedenfalls noch vor Zusammentritt des Abgeordnetenhauses, zurücktrete werde, zumal er selbst seine schwierige Stellung gegenüber den Parteien des Abgeordnetenhauses begreife. Sein Rücktritt wird eine starke Entspannung der parlamentarischen Lage herbeiführen und auch die Deutschnationalen werden sich damit abfinden, wenn Seiders Nachfolger die entsprechenden Bürgschaften für die Beibehaltung des bisherigen Kurses gegenüber den Deutschen bietet.

Die ewigen Gerüchte von dem angeblichen Scheiden des Ministerpräsidenten von seinem Amt sind ein bedenkliches Zeichen. jedenfalls sind die Aussichten, unter denen das Parlament zusammentreten, nicht günstig und bei der Frage ob in der kurzen Sommertagung das Parlament die ihm geäußerten Aufgaben erfüllen wird, kann man mit Fug und Recht ein großes Fragezeichen setzen. Für den 10. Juli hat der Präsident des Abgeordnetenhauses die Obmänner zu einer Konferenz zusammengerufen und da wird man wohl sehen was für Pläne die Parteien haben.

Die Vorfälle an der Südwestfront.

Die Vertreter der Christlich-sozialen und Deutschnationalen, und zwar die Reichsratsabgeordneten Bizepräsident Inkel, Prof. Dr. Walther Dr. Mataja und Freiherr von Paatz erschienen heute beim Kriegsminister, um über die Vorfälle an der Südwestfront mit Rücksicht auf die umlaufenden Gerüchte Erklärung einzuziehen. Der Kriegsminister gab über die in ihr gestellten Fragen in zwiespältiger Ausprache eine eingehende Darstellung, die alle Punkte der Anfrage umfaßte. Die Abgeordneten werden diese Auskünfte ihren Parteikollegen zur Kenntnis bringen. Die Mitteilungen des Ministers haben beruhigend und anstrengend gewirkt. Diesem Empfinden gab Abgeordneter Walther im Namen sämtlicher Fraktionen Ausdruck (Die Offenlichkeit will auch davon etwas wissen! D. Schrift.)

Kurze Nachrichten.

Verhaftung von Dekadenten. Zwei Kassenboten aus Hannover, die 200.000 Mark in Kriegsanleihen und über 55.000 Mark in barem Geld unterschlagen hatten, sind an der holländischen Grenze verhaftet worden.

Die höhere Handelschule in Alsfeld genehmigt. Die Genehmigung der Errichtung einer höheren Handelschule in Alsfeld für das kommende Schuljahr ist vom I. I. Ministerium für Kultus und Unterricht soeben erteilt worden.

Der Mord im Hotel Bristol. Den Blättern folgt beginnt die Verhandlung gegen die Mörder der Geschäftsführerin Julie Karl, Frau David und Kurt Krause am 29. d. M.

Großer Diebstahl. Wien, 5. Juli. (Drahbericht der Marburger Zeitung) Dem Kaufmann Ilper von Odessa wurden in einem Wiener Café ein Palet, das 30.000 Kabel in 500- und 100-Kabel-Scheinen enthalten, gestohlen.

Raubmord in Klagenfurt. Am 4. d. wurde in der Mariahilfstraße in Klagenfurt die Leiche eines Soldaten des aus St. Egyden stammenden Franz Eichholzer gefunden. Neben der Leiche lag ein Stück vom Schädelknochen, das Gehirn lag frei, der Schädel war durch einen Hakenstiel zertrümmert worden. Es wurde festgestellt, daß Eichholzer, der kein Geld bei sich trug, in der Nacht im Gasthof "zur Krone", wo er übernachtete, vom dortigen Handluch Engelbert Kollmauer im Schlaf ermordet und beraubt und dann in die Mariahilfstraße geschleppt wurde. Das Bett, in dem der Mord geschah, war voll Blut, die Wand blutbefleckt. Kollmauer ist flüchtig.

Ernährungsfragen.

Ausgabe der Baderbezugsstelle für Obergartenbesitzer erfolgt für die Buchstaben A—X Montag, X—R Dienstag, S—Z Mittwoch der kommenden Woche, jedesmal zwischen halb 9 und 11 Uhr Rathausplatz 6. Vorzuweisen ist die Familienauskunftsliste. Der Tag der Ausgabe des Baders, die in der städtischen Verkaufshalle erfolgt, wird durch Anschlag vorher bekannt gemacht werden.

Fleischausgabe. Vom Gemeinwirtschaftsamt erhalten wir folgende Botschaft: Bei der letzten Fleischverteilung erhielten die Marburger Fleischhauer wieder keine Befreiung, weil der Auftrieb so gering war, daß nur die Garantisonnen und die Eisenbahner berücksichtigt werden konnten. Es kommt daher für die kommende Woche wieder Gefrierfleisch zur Ausgabe und werden aus den Kopf etwa 16 Deka entfallen. Der Preis beträgt für das Kilogramm infolge der großen Verbrauchs 13 R. Die Ausgabe geschieht bei den Fleischhauern wie sonst.

Neuerliche Hilfe aus Deutschland. Der ungarische Ernährungsminister Petz Windischgrätz äußerte sich einem Berichterstatter gegenüber wie folgt: Um die Lebensmittel Schwierigkeiten in Österreich zu sanieren, wandte sich Kaiser Karl an den deutschen Kaiser und beauftragte eine Kommission, mit den kompetenten deutschen Faktoren zu verhandeln. Die Kommission löste ihre Aufgabe erfolgreich und Deutschland gab wieder Segnungen und Österreich willigte ein und Österreich und Österreich willigte ein. Deutschland deckt aus seinen Reserven die unerlässlichen ungarischen Lieferungen und hierdurch kann nicht nur die Versorgung des Hinterlandes, sondern auch die unseres Frontheeres als ungefährdet und gesichert gelten.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Helden Tod. Der Handelsangestellte Fritz Mäler, Sohn des früheren Hauptkasseinnehmers in Cilli Herrn Ignaz Mäler, hat am 15. d. an der kaltenischen Front den Helden Tod erlitten.

Anderes Rose. Sie kam mit finsternen Gedanken, die mit dem Erbarmen ihrer Krankenseele trieben.

Sie stand am Bett des Kranken. Als sie seine hagere Hand erfaßte und in sein gräßliches, verlebtes Gesicht sah, da erschauerte sie, setzte in den Sessel, der neben dem Bett stand und weint: ganz fassungslos.

Ahnte Rose, welcher Sturm sie durchtröste?

In den eingefunkenen Krankenungen stand namelose Angst. Der Schreck, der durch Roses Glieder gegangen und aus ihren Augen gesprochen hatte, der hatte es ihm deutlich gesagt:

Sterben mußt du . . . sterben . . . Aber er wollte nicht sterben — er wollte leben!

Es kamen die endlosen Nächte, in denen der Kranke sich stöhned im Bett herumwälzte und Gott und Menschen um Hilfe aufforderte. Dann war Rose immer wach. Sie lockerte ihm die Kissen, läßte ihm den lächelnden Kranken ein, die schwerzitternden Tropfen, las ihm vor, bis er wieder einschlief. (Schluß folgt.)

Erwäge der Liebe

Roman von E. Grabovski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Wie lange war er nicht hier gewesen! Rose, Rose!" hörte er.

Da schlug der Kranke die Augen auf: „Ja, bringen Sie mich zu meiner Frau.“

Joseph hatte sehr viel Kraft benötigt, um still zu bleiben. Rose, die Frau dieses Mannes, der wie bürres Holz im Leben stand! In seine Gewalt war es gegeben, ihn sterben zu lassen. Hatte Gott ihn gerufen? Wußt der Kranke gelabt und gestärkt werden, damit der Gesunde verberbe?

„Ich kann ihn nicht hilflos lassen in der Hütte, niemand darf sagen, ich hätte ihn hilflos verlassen.“

Er ging.

Eine Stunde später hielt sein Wagen vor der Hütte. Hannes, der in Josephs Diensten stand, half den Baron hinein. Langsam bewegte sich der Wagen

durch den nächtlichen Wald zur Dorfmeisterei.

Joseph, der Roses Nähe heute nicht mehr führen wollte, brachte den Kranken zu seiner Mutter.

Hannes ritt noch in der Nacht in die Kreisstadt und als die Sonne aufging, war der Arzt schon da.

Er untersuchte den anscheinend Verletzten; fand aber keine Wunde; er ließ sich von dem Baron, der sich ziemlich erholt hatte, erzählen, was ihn zu Hause gebracht hatte.

„Um . . .“ Der Arzt machte ein ernstes Gesicht. „Wenn Sie die Stirne nicht verzören hätten, wären Ihnen die Augen nicht entglitten. Sie sind ein guter Reiter . . . nun ja . . . haben Sie schon öfter solche Ohnmachten gehabt?“

Scharf ruhete die Augen des Doktors auf dem blassen Gesicht des Kranken.

Der lann nach: „Ohnmachten . . . ja . . . einmal verlor ich nach dem Bade die Bewußtsein. Mein Diener sand mich auf der Diele. Ich war dann längere Zeit krank.“

Ein andermal brach ich auf der Straße zusammen, es kann ein Jahr her sein. Aber

warum fragen Sie danach . . . ?“ ängstlich hastete sein Blick an dem Gesicht des Arztes.

Der nahm sich zusammen. Undurchdringlich blieben seine Miene. Er fühlte dem Kranken den Puls, untersuchte sein Herz.

„Der sieht nie mehr ans — — — und fahr mit dem Taschentuch über seine heiße Stirn. „Ihn hat der Tod gezeichnet. Er kann bei sorgsamer Pflege noch längere Zeit leben, gesund wird er nie mehr. Der Sturz im Walde hat ihm nicht viel getan. Er ist gut gefallen, aber daß er beim Reiten die Sichtbarkeit seines Zustandes.“

Josepha dachte an Rose und was der selbe für Bütungen bevorstand.

Sie neigte den Kopf, wie in Demut vor dem Willen Gottes.

Am Nachmittage kam Rose, die Joseph durch Hannes hatte verständigen lassen. Er selbst wollte sie nicht sehen. Das ging über seine Kraft. Er wiederte sich daher beim alten Schubert ein.

Josepha war einverstanden, sie ließ sich vom Schicksal führen.

Zu Ottolar Kernstocks 70 Geburtstag. So betitelt sich ein in der neuesten „Oester. Illustrierten Rundschau“ (Wien) vom 29. Juni 1918 erschienenes, mit dem wohlgelesenen Spießblatt des gescheiterten Dichters versehene Abhandlung (der erste illustrierte Festartikel) aus der Feder des Hauptmannes f. d. R., Professor Josef Neumann. Ja eben dieser vornehm ausgestattete Wochenschrift war auch ein mit vier Bildern geschmückter Aufsatz „Rassische Kriegsgefangene auf dem steirischen Esberg“ von Josef Steiner-Wischenbart enthalten.

Vom Gerichtslandesdienste. Kanzleioffizial Erich Pugmeyer in Villach wurde zum Kanzleivorsteher in Villach ernannt.

Aus dem Vermessungsdienste. Erneut wurden die Goldenzahlungsgeometer 1. Kl. Franz Michail in Untenberg, Franz Mattingl der Finanzlandesdirektion Graz, Ludwig Bessel in Villach und Oskar Canzolini in Windischgraz zu Goldenzahlungs-Obergeometern 2. Klasse in der 9. Rangklasse.

Einigkeit der deutschen Studentenschaft in Graz. Die deutsche Hörschaft der Grazer Hochschulen hielt beim „Zweiten Hochwir“ auf der Mies ihre Sonnwendfeier ab, an der sich außer den farbenträgern Körperschäften auch ein großer Teil der Studentenschaft beteiligte und zu der auch Professoren der Hochschulen erschienen. Den Mittelpunkt der Feier bildete die gebankte, formvollendete Festrede des Herrn Med. Rund. Willi Smits (Vorsitzende der „Arminia“). Neben gedachte der Kommissionen, die den Helden und für Ehre, Freiheit und Vaterland erlitten. Die deutsche Studentenschaft werde ihrer immer Gedanken, und wolle bei ihren Manen schwören, keinen Fehlschlag deutscher Ede slawischer Gier und welchem Übermuth preisgegeben: nie und nimmer werde sie es dulden, daß ihre Freunde ihr teures Leben für ein Phantombefest hätten. Der Redner erinnerte daran, wie im Gegensatz zu den allzeit getrennen und pflichtbewußten Deutschen tschechische und süßslawische Hochverrätler an der Zerstörung des Staates arbeiten, während das volksfrende Jugendum unermüdlich an der Verfestigung unseres eigenen Volkskundschaften und in gewissenloser Hitz gegen das trenverbündete Deutsche Reich den Feinden in die Hände arbeite. Die deutschen Abgeordneten mögen es hören, daß die akademische Jugend, die draußen für Kaiser und Reich im Trommelfeuer stand, einstimme in die Klagen, die auf den deutschen Volkstagen erhoben wurden. Mögen sie, die selbst meist akademische Bürger sind, das „spondeo ac pollicor“ eingedenkt sein, das sie ihrem Volke gegeben, und nicht durch Bagatelle in dieser entscheidenden Zeit ihr Volkstum schädigen. Die deutsche Studentenschaft aber wolle mit gutem Beispiel vorangehen und den Volksvertretern zeigen, was sie von ihnen verlangt, indem sie alle Vorurteile und kleinstlichen Streitigkeiten vergessen und sich einmütig zusammenschließen. Mit einem Gruss an die Einheit und Freiheit des deutschen Volkes schloß der Redner seine begeisterte Ansprache, die mit kürmischen Beifall aufgenommen wurde. Namens der Mitglieder der deutsch-katholischen Studentenverbündungen erklärte Herr Jar. v. Steiner („Turingia“) unter lebhaftem Beifall, mit jedem Wort des Redners einverstanden zu sein. Die deutsche katholische Studentenschaft werde immer in der Reihe der Kommilitonen sein, wenn es dem Kampf gegen die gemeinsamen Feinde des deutschen Volkes gelte.

Die L. u. I. Apparitionierungskommission ersucht ihre Mitglieder mit Rücksicht auf den Halbjahrsabschluß den Sitztag am 6. Juli pünktlich einzuhalten.

Geraubtes Schafstecher in ein öffentliches Haus verkauft. Die vor einigen Tagen vom Polizeiwachtmeister Raab verhafteten Bahnhofleute Josef Bischof und Johann Greborth seien im dringenden Verhahle, beim Eisenbahnhof in Ober-Globostal, wo 12 Soldaten mit Revolver bewaffnet beim Beifahrer Josef Drögg einbrachen und 18.000 Kronen Bargeld, Schafstecher, Verhaktes, Eier usw. raubten, beteiligt gewesen zu sein. Bischof und Greborth haben am 19. d. vormittags in einem öffentlichen Hause in Marburg 100 Kilo Schafstecher um den Beitrag von 2400 Kr. verkauft. Wie durch die Erhebungen fest-

gestellt wurde, haben sie das Fleisch am 19. Juni vormittags, also unmittelbar nach dem Diebstahl bei Drögg, mittels Fleischer aus einem Schüch in Leiterbach in der Nähe des Eisenbahns Hauses geholt und dann nach Marburg gebracht.

Einstellung von Exhumierungen in der Sommerzeit. Aus sanitären Gründen wurden die Exhumierungen und Überführungen von Leichen für den gesamten Operations- und Etappenbereich bis 30. September d. J. untersagt.

Stadt-Apotheke, Hauptplatz Nr. 15 verschließt diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst.

Der Grazer Selcherstandal.

(Von unserem Grazer Vertreter)

Graz, 2. Juli.

Heute ging endlich der Prozeß gegen die Verschlepper von Selcherwaren aus der Schachz mit Fleisch nicht allzu üppig versorgten Stadt Graz, gegen die Herren Österreicher und Genossen zu Ende. Das Ende der abschließend viele Tage hinausgezogenen Verhandlungen war vorauszusehen: die Angeklagten kamen mit einem blauen Auge davon. — Die meisten bekannten sich „nicht schuldig“ und glaubten ihre Ehre zu retten mit dem Hinweis, daß sie von einem Ausfuhrverbot nichts gewußt hätten. . . Und berweil die Grazer Frauen nicht wußten, wo sie sich ein Stück Wurst für den Mittagstisch beschaffen sollen, gaben die unschuldigen Selcher in — Pantigam Tausende von Selchwaren nach Triest, Pola, Österreich usw. auf. Dass den Herren Selchern diesmal sogar ein („getaufter“) Operettentenor schwedeln half (Agl., „Lega“) und dieser sich hiebei der „Kalten Kraut-Press“ bediente, macht die skandalöse Geschichte erst recht verständlich. Die Familien Österreicher und Agl. wurden bei diesem Prozeß außertig „garniert“ und „kreditet“. Recht seltsam und für unsere heutigen Rechtsverhältnisse bezeichnend muten und die im Gerichtssaal aufgeworfenen Fragen an, ob denn in Graz überhaupt einmal ein Mangel an Selchwaren herrschte, ob die Herren Selcher vielleicht ihre guten Sachen in Graz nicht an den Mann brachten und deshalb für den Export „zweimal selchen“ mußten und vergleichen pikante Fragen mehr.

Wer erinnert sich nicht an den Prozeß Vollenhals im Vorjahr! Thomas Vollenhals hat in einer Versammlung der Wahrheit dienen wollen. Und er hatte Stoff genug über die Korruption, die in Grazer Ernährungsfragen herrschte und noch herrschte, wie dieser Selcherprozeß wieder lehrt. Aber als der Vollenhals-Prozeß kam, verliehen Vollenhals die ihm notwendigen Zeugen, denn diese waren — entbunden und wollten nichts anfangen, um nicht ihre Enthebung und ihr finanzielles Wohl auf das Spiel zu legen. Die Folge war, daß Vollenhals verurteilt wurde.

Wie war es bei dem Karlsruhe-Prozeß? Wahr man der Selchalden Wahrerzeugung ein Ende setzte, hängte sich der Fleischhauermeister Farendla im Arreste; aber auf seinem Marmore Grabmal auf dem St. Peter Friedhof in Graz steht geschrieben, daß ihn die — Schlechtheit der Mitmenschen (!) in das Grab gebracht hat. Denn Farendla war ganz „unschuldig“.

Der heute zu Ende geführte Prozeß

gegen die Fleischverschlepper von Graz beweist wieder, wie faul es im Staate Österreich ist und wie sich die gebürtige Bevölkerung nachführen läßt. Die liebe Beurteilung und das nicht ansprechen, was wir über diesen Prozeß denken und wie sehr allgemein das Urteil enttäuscht hat.

Letzte Nachrichten Oester.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 5. Juli. Heutlich wird heute verkaufbar:

Die Kampfe auf der Fläche und im Lande haben auch gestern eine Unterbrechung erfahren. Die beiden Seiten angefechtene Kräfte halten einander die Wage. Starke italienische Angriffe gegen unseren Südsüdwesten wurden durch Gegenstoß weitgemacht. Bei Chiavenna wurde das altherwähnte schlesische Infanterieregiment 1 durch rasches Angreifen den in unserer Stellung

eingebrungenen Italiener wieder hinaus.

Wischen der Fläche und der Brenta setzte der Feind seine Versuche, die von nun am 15. Juni gewonnenen Stellungen zurück zu erobern mit Zähigkeit fort. Sein Hauptstoß richtete sich gestern gegen den Raum von Solarolo. Der bis in unseren Gräben vorgetragene Angriff führte zu erbitterten Nahkämpfen, in denen ein großer Teil des Feindes niedergemacht, der Rest zurückgetrieben wurde. Von Wallen der Grazer 1. und der Krakau 55. Feldartilleriebrigade vorstreichlich unterstützt, haben sich seit drei Wochen fast ununterbrochen im Kampfe siehend wieder das schlesische Bataillon II/120 und Bataillon des 4. Regiments besonders ausgezeichnet. Die Verluste des Gegners sind außerordentlich schwer. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und an der Tirolerfront lebhaft Artillerietätigkeit.

Der Tag des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 5. Juli. Das Wolf-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 5. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Rupprecht.

Während von Opern wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. Beiderseits der Somme sind gestern früh dem scharen englischen Feuer Infanterieangriffe des Feindes gefolgt. Auf dem Nordufer des Flusses brachen sie vor ersten Stützen unglücklich zusammen; südlich der Somme drang der Feind in Dorf und Wald Hamel ein. Auf der Höhe östlich von Hamel wurde sein Angriff durch unseren Gegenstoß zum Scheitern gebracht. Heulich von Billers Bretonen waren wir den Feind in seine Ausgangsstellungen zurück. Am Abend lehnte die Geschäftstätigkeit fast auf der ganzen Heeresgruppenfront auf und blieb auch während der Nacht namentlich im geistigen Gefechtsabschnitt gesteigert.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Erhöhte Geschäftstätigkeit auf dem Westufer der Aare und beiderseits der Aare.

Lientz Wenthoff errang seinen 85., Lientz H. seinen 24. Durchzug.

Der erste Generalquartiermeister:

Sudendorff.

Preußische Wahlrechtsvorlagen.

BB. Berlin, 4. Juli. Abgeordnetenhaus. Das Haus unterzog heute die Wahlrechtsvorlagen der verfassungsmäßigen notwendigen neuerlichen Abstimmung.

Das Haus nahm zunächst die einzelnen Vorlagen in En bloc-Abstimmung gemäß den Beschlüssen der 4. Lesung an. Sodann gelangte die Vorlage in der Gesamtabstimmung mit den Stimmen der Konservativen, der Freikonservativen und eines Teiles der Nationalliberalen sowie des Zentrums zur Annahme. Hiermit ist die Beratung der Wahlrechtsvorlage im Abgeordnetenhaus erledigt. Die Vorlagen gehen nun an das Herrenhaus, das sie in der am 9. Juli beginnenden Session der 1. Lesung unterziehen wird.

Die Schiffsnot Englands.

BB. London, 5. Juli. (Reuter.) Der in den Vereinigten Königreichen gebaute und im Jan. 1918 in den Dienst gestellte Handelsschiffssraum beträgt 184.159 Bruttoregistertonnen. Der in dem mit 30. Juni abgelaufenen Vierteljahr fertiggestellte Handelsschiffssraum weist eine Steigerung von 78 vom Hundert gegenüber den im gleichen Zeitraum des Vorjahres vollendeten Handelsschiffssräumen auf.

Zum Tod des Sultans.

BB. Wien, 5. Juli. Bei dem verstorbenen Sultan zeigten sich seit einigen Wochen leichte Erkrankungen des Verdaunungsapparates. Am 25. Juni wurde er von heftigem Fieber besessen. Im Laufe der Krankheit traten Fieberrisse

eines typhösen Fiebers ein, daß eine Verschärfung des Diabetes eine Verhinderung war, woran der Patient von Zeit zu Zeit gelitten hatte. Die Temperatur steigerte sich auf 39,5 Grad und die beobachteten Symptome der Diabetes konnten nicht mehr beseitigt werden. Am 3. Juli um 7 Uhr 10 Minuten abends ist der Sultan verstorben.

Thronbesteigung des neuen Sultans.

BB. Konstantinopel, 4. Juli. (Ag. Mill.) Die Thronbesteigung des neuen Sultans Mehmed VI. hat heute um 10 Uhr morgens mit großer Feierlichkeit im Topkapupalast stattgefunden.

Kaiser Karl an den Sultan.

BB. Wien, 5. Juli. Der Kaiser hat an den Sultan ein Telegramm gerichtet, in welchem es heißt: Die Beziehungen der persönlichen Freundschaft, welche wir so glücklich waren, vor kurzem mit dem bekräftigten Vorgänger Eurer Majestät anzuschließen, sichern dem erhabenen Verstorbenen die herzlichste und dankbarste Erinnerung. In dem Kriegskampf in dem wir verwirkt sind, haben das enge Bundesverhältnis, das uns vereinigt, und das unsere Staaten mit Deutschland und Bulgarien verbunden, sowie die unvergleichliche Tapferkeit unserer Armeen und die Standhaftigkeit unserer mutigen Soldaten es ermöglicht, allen unseren Feinden die Stirne zu bieten, die ganz offenkundig unseres Staates zu zerstören und zu zerstören möchten. Die politischen Gedanken, welche das Beide der nun abgeschlossenen Regierung waren, bildeten auch deren Rahmen: Sie weisen den Weg, welcher zum endgültigen Sieg und zur Größe des wissenschaftlichen Kaiserreiches führt, durchdrungen von der Gleichheit der Gefühle Eurer Majestät begeht die wärmsten Wünsche für deren Regierung, deren Glück und für eine blühende Zukunft deren Volkes.

Der Pöbel von Rom.

BB. Berlin, 5. Juli. Das Wolf-Büro meldet: Am 25. Juni versammelten sich ungefähr 200 Menschen vor der deutschen Botschaft in Rom, erbrachten mit Gewalt die Türen und drangen in die Botschaft ein. In verschiedenen Räumen wurde das Mobiliar umgeworfen, Bücher wurden zertrümmert und die Schubladen gesprengt. Bedauerlicherweise wurden auch drei große Bilder der kaiserlichen Familie und Kunstgegenstände vernichtet. Besonders bezeichnend bei diesem Zwischenfall ist es, daß die Polizei viel zu spät einschritt und den Pöbel gewähren ließ. Der schweizerische Gesandte ist unverzüglich bei der italienischen Regierung vorstellig geworden und hat sich der Angelegenheit in dankbarster Weise angenommen.

RINO.

Stadtteil. Der große nordische Schlagfilm „Birkas Wolsons letzte Galavorstellung“ beherrschte mit ungeschwächter Langzeit den Spielplan. Die gerade 5 aktige Sklavengeschichte, ein unübertreffliches Meisterwerk der Kinematographie, fesselt und interessiert vom ersten bis zum letzten Bild. Handlung, Darstellung wie scheinbare Ausstattung dieses Filmwerkes muß man gesehen haben.

Marburger Bioskop. Es ist im einen Raum nicht möglich, eine Aufzählung aller jener Filmwerke zu geben, durch die die Unternehmung den Gewiss erbrachte, in jeder Richtung die Kinobesucher zufriedenzustellen. Trotz der Sommerszeit d. h. der toten Saison, reiht sich ein Schlagfilm an den anderen. Keine Mühe, keine Kosten scheidend, um nur die erstaunlichsten Sensationen auf der Bildfläche erscheinen zu lassen. Duo bald und der Hüttenbesitzer hatten einen so glänzenden Erfolg gehabt, daß Hunderte von Menschen der Sache verfallen. Das heutige Programm, „Die vier Tassel“, das größte und beste Artisten-Drama und der lustige Film schwank „Die Narbe am Knie“ mit Heddaerton werden wieder den Gewiss liefern, was die Unternehmung im Staude zu leisten ist. Dieses ausgezeichnete Programm dürfte die grünen Sensationen erweden und wird zweifellos zum Tagesgespräch, was im Marburger Bioskop zu stehen ist. — Jede weitere Reklame ist unnötig. Es ist angezeigt, sich die Eintrittskarten rechtzeitig zu sichern, denn die Vorführung hat nur einen vierstündigen Spielplan.

Bom Tage.

Die Kriegsgeschichte in Nebelblüten.

Der Pariser „Oeuvre“ schreibt: Die schönste Nebelblüte in diesem Kriege war die „Dampfwalze“, die später durch die „russische Zange“ abgelöst wurde. Damals beschäftigte am Nordflügel ein russischer General, der heute in Petersburg vegetiert, und am Südfügel ein anderer General, der sich heute in Moskau als Portier betätigt. Gedankt wenn diese beiden Generale „einfach zurückbogen“, teilte man uns mit, daß die beiden Teile der Zange weiter auseinanderfücken, um dann die Deutschen umso wirksamer kneifen zu können. Daum wurde der „General Winter“ eingeführt, der den deutschen Truppen das „Steppengrab“ bereiten sollte. Aber auch der Westfront gal-

ten Nebelblüten wunderbarer Art. Ein berühmter Akademiker sprach vom „letzten Sprung der den Oden anstaudenden wilden Bestien“, und einer unserer bekanntesten Heimatforscher schrieb über den „Hochos von Verdun“, dessen Stütze die Deutschen vernichten sollte. Heute endlich sprechen und schreiben wir von der „Mausfalle“ und vom „Spinnennetz“. Es ist nur ein Glück, daß die französischen Soldaten nicht einfach leicht machen und nach Hause gehen, indem sie sich überflüssig dünken, da ja die Dampfwalze die Deutschen zermalm, die russische Zange sie zu Ende zwiegt, der General Winter ihnen das Steppengrab bereitet, der Hochos von Verdun sie verüstet hat und jetzt die Mausfalle im Begriffe ist, ihnen im Spinnennetz den Garan zu machen.

* * *

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Raukente! Verlangen Sie gratis Preisblatt von Reinhard Einhauer, Klagenfurt. Lehrantskandidatin sucht Kostplatz ohne Lebensmittel. Anfrage in der Berw. 6777. Schöner schwarzer Männermantel für Bett umputzähnlich. Mozartstraße 48, 2. Stod. 6862

Realitäten

Großer schöner Landbesitz in der Nähe von Marburg od. Samthal zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Sarajevo“ an die Berw. 6735

Zu kaufen gesucht

Foxterrier, reinrassig, zu kaufen gesucht. Badl, Hauptplatz 14.

1 Pferd für leichteres Führer, i. leichter Plateauwagen, 1 vierfüßiges Steirerwagerl zu kaufen gesucht. Anträge an die Personalstelle Marburg, Hauptbahnhof.

Bithar und alte Violine zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Bithar“ an die Berw. 6795

Kaufe Altblei. Angebote an E. Sloboda, Installations-Unternehmung in Marburg. 6795

Speisezimmer-Kredenz zu kaufen gesucht. Antr. unter „Guter Kauf“ an die Berw. 6781

Brennabor über Klapptwagen, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Klapptwagen“ an die Berw. 6790

kleiner Hund, 1-5jährig, wachsam zu kaufen gesucht. Antr. mit Preisangabe u. Beschreibung unter „Tierst. und Co“ an die Berw.

Sparherd zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Sparherd“ an die Berw.

Zu verkaufen

Ein altertümliches Klavierähnliches Instrument, sehr gut erhalten ist gegen Piano oder Harmonium umzutauschen event. zu verkaufen. Bitteringhofgasse 18, Weinhandlg.

Gitarre, alt, mit sehr schönem Klang zu verkaufen. Nagystraße 13, 1. Stock links. 6816

2 kleine Togeelv., männlich zu verkaufen. Schnibplätz 3. 6723

Blauer Etamin u. eine schwere Klothsäcke zu verkaufen. Anfrage in der Berw. 6716

Guter Obstessig per Liter 60 h. Oberrotwein 48, Gastwirtschaft Randl. 6772

Großer Eichenschreibtisch, schön gezeichnet, 1 orthopädische Schulbank, 4 Stühle mit Goldrahmen. Antr. in der Berw. 6731

Wetterfester Kaniuchenstall zu verkaufen. Vollgartenstraße 6, ebenerdig. 6741

Erfolgsiges Fahrrad mit Friedensbereitung sehr preiswert abzugeben. Buhrgasse 7, 1. St.

Eleganter Bonn-Kutschwagen bei Franz Zell. 6804

1 Paar weiße Leinenschuhe 37, blaue Überjacke zu verkaufen. Reiserstraße 13, Tür 10, von halb 8 bis halb 9 Uhr abends. 6751

Heerfahrrad, Friedensware zu verkaufen. Tegetthoffstraße 28, links im Geschäft. 6801

Bedienerin gesucht von halb 2 bis 3 Uhr. Sterle, Schillerstr. 18. Praktikant oder Lehrlinge mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Papierhandlung Rudolf Gaißer. 6779

Maler- und Anstreicherhilfen und ein Lehrling wird aufgenommen bei Josef Holzinger, Zimmer-, Dekorations- und Schriftenmaler und Anstreicher, Göthegasse 26.

Moderne Herrenüberzieher und Arzug, ganz neu preiswert zu verkaufen. Exerzierplatz 5.

Kohl- und Kohlrabi-Pflanzen zu verkaufen. Gärtnerei Glässer, Pobersch. 6785

Blumenständer aus Stein zu verkaufen. Hauptplatz 1, 2. Stock, Tür 8. 6783

Hof und 2 Gänse zu verkaufen. Franz-Josefstraße 32, 1. Stock. 6800

Schöner moderner weißer Strohhut billig zu verkaufen. Anfrage in der Berw. 6794

Tüchtige Arbeiterin sowie Lehrmädchen werden sofort aufgenommen. A. Laub, Herrengasse 4, 1. Stock. 6752

Verlorene Sintag abends vom Gasthaus Weber in Gams durch die Hauptstraße, Garten-, Weinbaugegasse einen blauen Gummimantel und Herren-Regenschirm. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung Weinbaugegasse 33 abzugeben. 6647

Reinhard Einhauer, Hotel Mohr, Zimmer Nr. 8. 6803

Verlorene Sintag abends vom Gasthaus Weber in Gams durch die Hauptstraße, Garten-, Weinbaugegasse einen blauen Gummimantel und Herren-Regenschirm. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen gute Belohnung Weinbaugegasse 33 abzugeben. 6647

Reinhard Einhauer, Hotel Mohr, Zimmer Nr. 8. 6803

Reinhard Einhauer, Hotel Mohr, Zimmer Nr. 8. 6803

Beim Reservespital Nr. 1 in Marburg

werden einige Wäscherinnen und Näherinnen für Soldatenwäsche gegen gute Bezahlung aufgenommen. Vor Näherinnen werden jene bevorzugt, welche ihre Nähmaschine, für die eine Abnahmehilfsschädigung geleistet werden kann, mitbringen. Auskunft am Samstag den 6. Juli um 8 Uhr nachmittags beim Spitalskommando. 6713

Dringend!

Schreibtische und andere Tische

kaufst

Reinhard Einhauer, Hotel Mohr,

Zimmer Nr. 8. 6803

Stellengesuchte

Weinrätherin besetzt Wäsche aus in und außer Haus. Adresse in der Berw. 6782

Verlässliches, tüchtiges Fräulein im gesuchten Alter sucht Vertrauensstelle entweder im Geschäft auf Rechnung, zur Führung eines Haushaltes oder dergl. Zucrift erbeten unter „Sehr verläßlich“ an die Berw. 8755

Wohnung mit 1 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anträge unter „Ansäßige Partei“ an d. B.

An- und Verkauf von Antiquitäten.

Antiquar Gyra

Tegetthoffstraße 43

Kaiser-Panorama.

Marburg, Burgplatz 3.

Zum erstenmale!

Das malerische Salzkammergut.

Gmunden, Traunkirchen, Traunsee, Bad Ischl, Kaiserliche Villa in Bad Ischl, Bahnradbahn bei St. Wolfgang, Hall.

Zum erstenmale!

Neu Kralik's Neu

Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

ohne Inserate, nur 30 Heller

Gültig vom 1. Mai 1918.

Sonnig in den Tabaktränen, Buch- und Papierhandlungen sowie

im Verlage der Marburger Zeitung.

Vereinsnachrichten.

Schulvereins-Versammlung in Rehnei. Die Ortsgruppe Rehnei (bei Ehrenhausen) des Deutschen Schulvereines hält am 7. Juli 1918 in Union Hammer-Ga. Hof in Rehnei ihre diesjährige Sonnenfeier ab. Ein etwaiges Reitvergnügen steht teils wohltätigen Zwecken, teils dem Deutschen Schulverein zu. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Beginn 3 Uhr nachmittags. Gesangsvorträge, Glückschen.

Futtermittelzentrale und die Rauhutstellerei in eine Futtermittelstelle des Amtes für Volkernährung und die Landess-termitstellen in Zweigstellen der Futtermittelstelle umgewandelt werden.

An unsere P.T. Abnehmer

Jene P.T. Abnehmer, deren Bezugrecht abgelaufen ist, werden zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten in der weiteren Verstellung dringend ersucht, die Erneuerung ihrer Bezugsgebühr möglichst bald zu veranlassen.

Wir ersuchen, die Namen auf den Anweisungen recht deutlich zu schreiben.

Bölfswirtschaft.

Eine Futtermittelstelle. Im Reichsgesetzblatt gelangte eine Verordnung des Amtes für Volkernährung zur Verabschiebung, der zufolge die derzeit bestehende

Marburger Bioskopibazar.

Tegetthoffstraße.

Samstag den 6. bis 9. Juli:

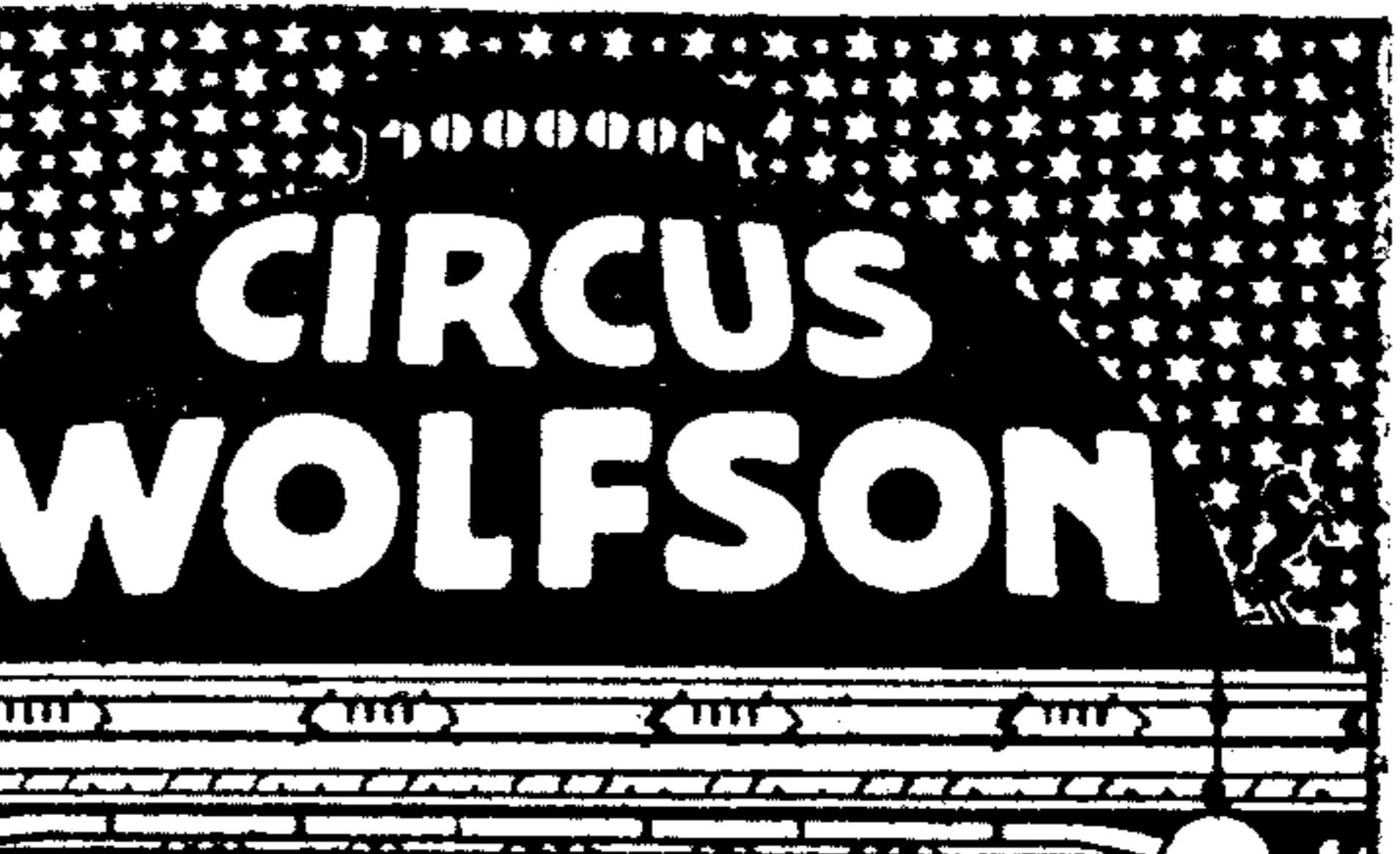
Sensations-Programm.

Die vier Teufel (Der Todessprung)

Größtes Artistendrama in 3 Akten von Alfred Lind.

Die Narbe am Knie, Filmschwank in 3 Akten mit Hedda Vernon.

Letzte Gala-Vorstellung des



im Marburger Stadtkino

(Stadttheater). Direktor Siegle.



Sensations-Filmwerk!

Unübertrifftener Weltschlager!

Tägl. Vorstellungen halb 7 Uhr u. halb 9 Uhr abends.

Achtung! Samstag, den 6. Juli 1918, 4 Uhr nachmittags:

Sondervorstellung: Circus Wolfson!

Ab Dienstag: Königliche Bettler.

Beim Ersatz-Baon DR. 47

gelangen

weibl. Hilfskräfte für Kanzleiarbeiten

sowie Köchinnen zur Aufnahme.

Bewerberinnen wollen sich mit Zeugnissen (Kanzleiärzte auch mit einer Probebeschrift) versehen, in der Adjutantur des Ersatz-Baons DR. 47 (Draukaserne) in der Zeit von 5—6 Uhr nachm. vorstellen.

6780

KORKE

Flaschenkorke, gebraucht, ganze, per Kilo K. 45.—

Bierfasskorke, per Kilo K. 36.—

Champagnerkorke, lang, g. inz (keine Kunstkorke), per Stück K. 1.—

Flaschenkorke, neu, per Kilo K. 90.—

kaufst auch gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme

Karl Kraus, Wien, II, Darwingasse 37.

Juden, Flechten, Kräfzen

besiegelt raschestens Dr. Fleisch's Original geleglich geschützte „Kaboform-Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmeckt nicht. Probestiegel K. 3.—, großer Siegel K. 5.—, Familienportion K. 12.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Kaboform“.